

KONSTANZ | REFERAT OBERBÜRGERMEISTER

10 JAHRE KONSTANZER BÜRGERBEFRAGUNG

Zwischen Bürgerbeteiligung, Citizen Science und Politikberatung

*Dokumentation der Festveranstaltung
Statistik Bericht · 2 / 2019*

Statistik Bericht • 2 / 2019

10 JAHRE KONSTANZER BÜRGERBEFRAGUNG

Zwischen Bürgerbeteiligung, Citizen Science und Politikberatung
Dokumentation der Festveranstaltung

April 2019

Berichterstellung: Marita Stephan
Redaktionsteam: Eberhard Baier, Monika Köhler, Hannes Königer

Konstanzer Bürgerbefragung – Kooperationsprojekt der Universität Konstanz und der Stadt Konstanz

Universität Konstanz

Arbeitsbereich Empirische Sozialforschung
Prof. Dr. Thomas Hinz
78457 Konstanz

E-Mail: thomas.hinz@uni-konstanz.de
Homepage: www.uni-konstanz.de/hinz
www.buergerbefragung.uni-konstanz.de

Stadt Konstanz - Referat Oberbürgermeister

Statistik und Steuerungsunterstützung
Kanzleistraße 15
78462 Konstanz

E-Mail: eberhard.baier@konstanz.de
Homepage: www.statistik.konstanz.de

Druck: Stadt Konstanz, Media Print
Fotos: Chris Danneffel

Inhalt

1. Einleitung	0
2. Begrüßung	2
3. Vortrag Prof. Hinz.....	3
4. Podiumsgespräch.....	9
5. Thematische Plakate zu 10 Jahren Bürgerbefragung	11
6. Impressionen.....	28

1. Einleitung

Seit 2008 wird die Konstanzer Bürgerbefragung als Kooperationsprojekt der Stadt und der Universität Konstanz durchgeführt. Die Konstanzer Bürgerbefragung ist als Langzeitstudie ausgelegt und befragt seit 10 Jahren die Konstanzer Bevölkerung zu Themen der Stadtentwicklung sowie Zufriedenheit mit verschiedenen Lebensbereichen und Angeboten. Die gewonnenen Daten basieren auf repräsentativen Stichproben, die ein möglichst zutreffendes Gesamtbild der Stadtgesellschaft darstellen.

Die Bürgerbefragung ist ein Forschungsprojekt im Arbeitsbereich Empirische Sozialforschung der Universität Konstanz und wird in Kooperation mit der Stadt Konstanz durchgeführt, inzwischen als reine Online-Befragung. Sie ist eine Panelbefragung: Per Zufallsstichprobe ausgewählte BürgerInnen können sich anmelden und bei allen weiteren Befragungsrunden teilnehmen. So werden dieselben Personen über mehrere Jahre hinweg immer wieder befragt, damit lassen sich Veränderungen über die Zeit gut feststellen. In den letzten zehn Jahren haben sich so über 10.000 Konstanzer/innen an der Bürgerbefragung beteiligt, viele über mehrere Jahre hinweg. Die Ergebnisse der Bürgerbefragung werden für politische Meinungsbildung in Politik und Verwaltung sowie verschiedensten wissenschaftlich Arbeiten genutzt. Die Ergebnisse werden als Berichte veröffentlicht und zusätzlich dem Gemeinderat vorgestellt.

Zum Dank für das oft langjährige Engagement wurden die Teilnehmer/innen der Bürgerbefragung zu einer Feier des zehnjährigen Jubiläums eingeladen, mit Vortrag, Podiumsdiskussion und Gelegenheit zum Austausch. Die Inhalte und Impressionen dieser Festveranstaltung sind in dieser Dokumentation festgehalten.

2. Begrüßung

Als Moderatorin führte Frau Wandt, Abteilung Kommunikation und Marketing der Universität Konstanz durch den Abend.



Oberbürgermeister Uli Burchard begrüßte und dankte den zahlreichen Teilnehmern für ihr Engagement und würdigte die langjährige gute Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Stadtverwaltung. Er gratulierte Prof. Thomas Hinz und der Abteilung Statistik und Steuerungsunterstützung für dieses gelungene Projekt, welches seit zehn Jahren beständig interessante Ergebnisse liefert. Die Ergebnisse und Erkenntnisse aus der Konstanzer Bürgerbefragung sind für ihn als Oberbürgermeister und auch für den Gemeinderat von großer Relevanz und helfen bei wichtigen politischen Entscheidungen der Stadt.

Prof. Dr. Kerstin Kriegelstein, Rektorin der Universität Konstanz betonte die Besonderheit der Zusammenarbeit von Universität und Stadt. Aus aktuellem Anlass gab sie einen Überblick über die laufende Bewerbung der Universität für die Exzellenzinitiative. Hierbei ist auch die Zusammenarbeit der Universität mit externen Partnern von Bedeutung.

Als Beispiel erfolgreicher Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung hob sie das langjährige Kooperationsprojekt Konstanzer Bürgerbefragung hervor. Diese liefert fortwährend ein aktuelles Meinungsbild der Bürger/innen und dient der Konzeptentwicklung mithilfe von Citizen Science.



3. Vortrag Prof. Hinz

Als wissenschaftlicher Leiter des Projekts stellte Prof. Dr. Thomas Hinz vom Arbeitsbereich Empirische Sozialforschung der Universität Konstanz ausgewählte Highlights aus zehn Jahren Konstanzer Bürgerbefragung in einem unterhaltsamen Vortrag vor.

Im Folgenden sind zentrale Folien samt kurzer Erläuterung dargestellt. Diese bilden nur einen Ausschnitt des Vortrags von Prof. Dr. Hinz.



**Was Sie schon immer über
Konstanz wissen wollten
Highlights aus 10 Jahren
Konstanzer Bürgerbefragung**



Die Bürgerbefragung

Lange bevor es die Konstanzer Bürgerbefragung gab brachte Walt Disney eine „Donald Duck“-Lektüre zum Thema Bürgerbefragung heraus. Auch in Entenhausen tauchen Probleme der Kommunalpolitik auf und so fragt sich der dortige Bürgermeister im Rathaus, was seine Bürger wollen. Die Parallele zum Entenhausener Bürgermeister stellt in Konstanz der Vorgänger unseres heutigen Oberbürgermeisters dar. Vor zehn Jahre kam die Idee aus der Abteilung Statistik und Steuerungsunterstützung, die noch heute gemeinsam mit der Universität die Bürgerbefragung durchführen.

Bürgerbefragung: eine naheliegende Idee!



Im Gegensatz zu Entenhausen werden in Konstanz die Fragebögen nicht aus (Onkel Dagoberts) Gewinninteresse vom Befragungsinstitut selber ausgefüllt. Stattdessen werden repräsentative Stichproben aus dem Einwohnermelderegister gezogen und diese ausgewählten Bürger und Bürgerinnen beantworten eigenständig die vielfältigen Fragen der Konstanzer Bürgerbefragung.

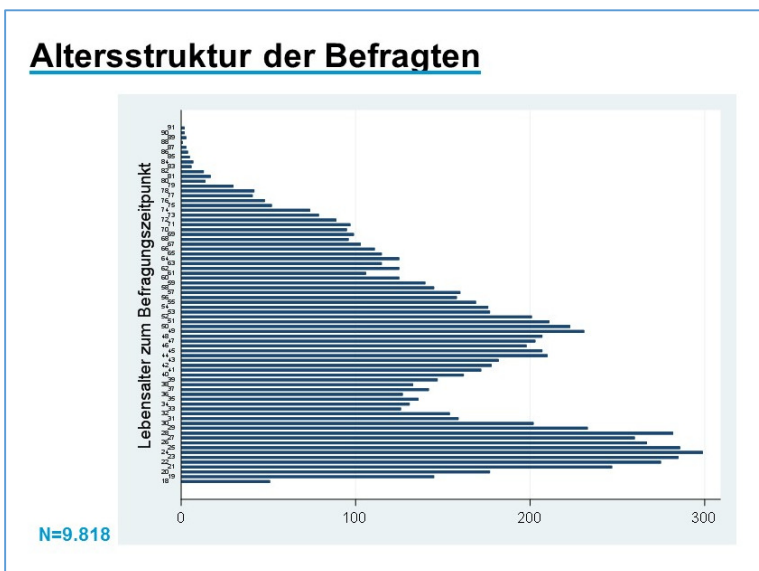
Die teilnehmenden Bürger und Bürgerinnen wurden so über die Jahre umfassend zu vielen verschiedenen Schwerpunktthemen befragt:

10 Jahre Konstanzer Bürgerbefragung: Themen

- Lebenszufriedenheit und Wohnen (2008)
- Ehrenamtliches Engagement und Netzwerke (2009)
- Bildungseinrichtungen (2010)
- Kulturelle Einrichtungen (2011)
- Zusammenleben der Generationen (2012)
- Politische Beteiligung und Konziljubiläum (2013)
- Dialog zwischen Bürger und Stadt (2014)
- Nachbarschaften (2015)
- Ökologische Nachhaltigkeit (2016)
- Bürgerbeteiligung und politisches Interesse (2017)
- Digitalisierung, Konziljubiläum und Freizeit (2018)

Die Befragten sind Konstanzer/innen mit Erstwohnsitz zwischen 18 und 91 Jahren. An der Altersverteilung erkennt man den speziellen Charakter einer Universitätsstadt – die Gruppe der 18-30-Jährigen ist besonders ausgeprägt.

Altersstruktur der Befragten

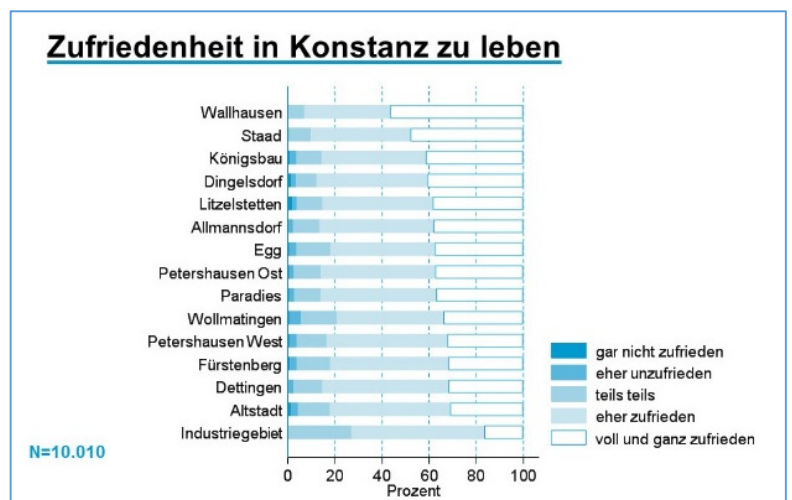


Dies Jungen nehmen, aufgrund der höheren Mobilität in diesem Lebensalter meist nur ein bis zweimal an der Bürgerbefragung teil. In anderen Altersgruppen hat ein großer Teil drei und mehrmals an der Befragung teilgenommen, manche sind seit der ersten Befragung regelmäßig im Panel aktiv.

Lebenszufriedenheit

Seit Beginn der Bürgerbefragung wurde abgefragt, wie zufrieden die Bürger/innen sind in Konstanz zu leben. Diese Zufriedenheit war über die letzten zehn Jahre generell sehr hoch, weist aber auch deutliche Unterschiede zwischen den Stadtteilen auf. In Wallhausen und Staad gibt es etwa gar keine Unzufriedenheit, hier sind die Menschen am zufriedensten.

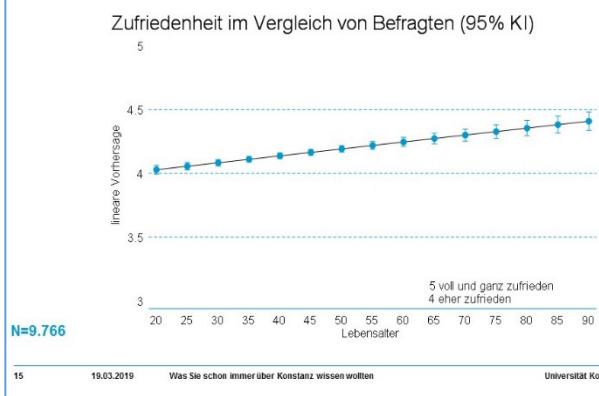
Zufriedenheit in Konstanz zu leben



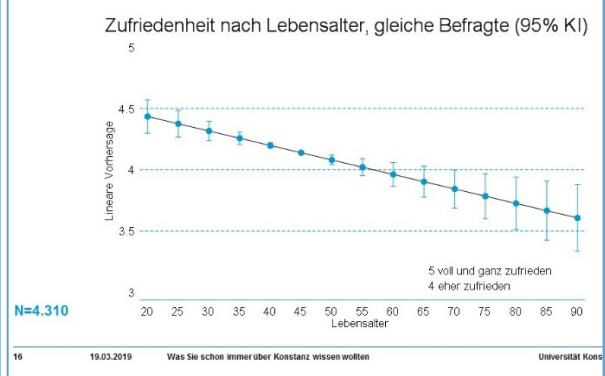
Wie unterschiedlich Daten interpretiert werden können zeigen die beiden folgenden Beispiele. Alter ist ein weiterer Faktor, welche die Lebenszufriedenheiten bedingen. Aber im Zusammenhang mit dem Lebensalter zeigen sich unterschiedliche Ergebnisse. Das folgende lineare Modell auf der linken Seite stellt dar, dass die Lebenszufriedenheit durchschnittlich mit steigendem Alter zunimmt.

Betrachtet man den Zusammenhang von Zufriedenheit und Lebensalter bei den gleichen Menschen, die im Laufe der vielen Befragungen biologisch gealtert sind, zeigt sich ein anderes Bild (rechte Abbildung). So werden die gleichen Personen mit zunehmendem Lebensalter etwas unzufriedener. Hier zeigt sich also, wie unterschiedlich Daten interpretiert werden können.

Zufriedenheit in Konstanz zu leben – eine Frage des Alters?



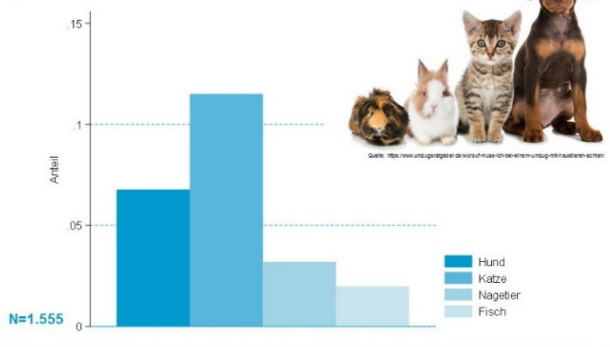
Zufriedenheit in Konstanz zu leben – eine Frage des Alters?



Haustiere

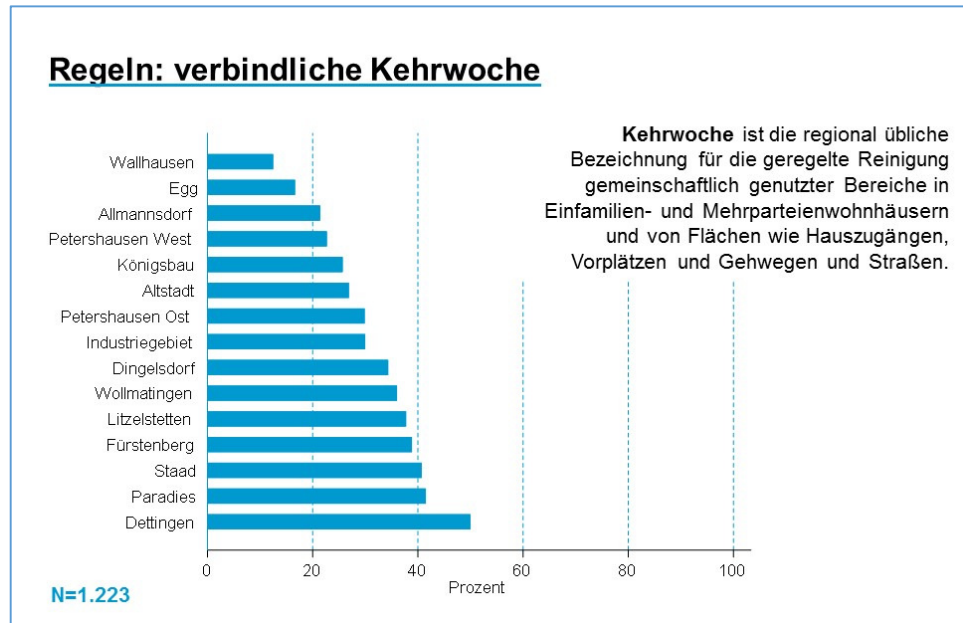
Eine weitere bedeutende Frage: Hund oder Katze? In der Befragung 2015 wurden die Teilnehmer nach ihren Haustieren gefragt. Die Katze gewinnt deutlich vor dem Hund, Nagetiere und Fische sind auf Platz drei und vier.

Hund oder Katze? Und wer sonst noch?



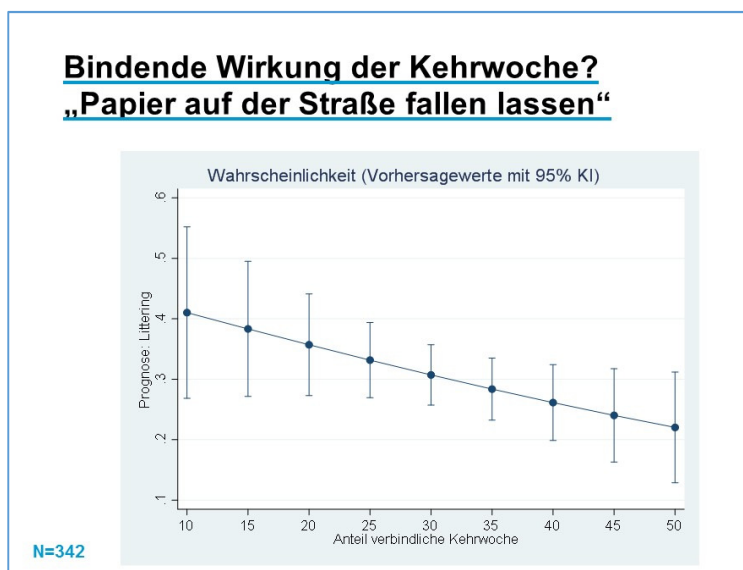
Die Kehrwoche

Auch Nachbarschaft war ein Schwerpunktthema. Hierbei konnten relativ kleine Nachbarschaften hinsichtlich ihrer Struktur und Probleme verglichen werden. Ein Thema, das heraussticht: Die Kehrwoche! Hier zeigten sich deutliche Unterschiede, wie verbreitet die verbindliche Kehrwoche in Abhängigkeit mit der Siedlungsstruktur ist (hier nach Stadtteil).



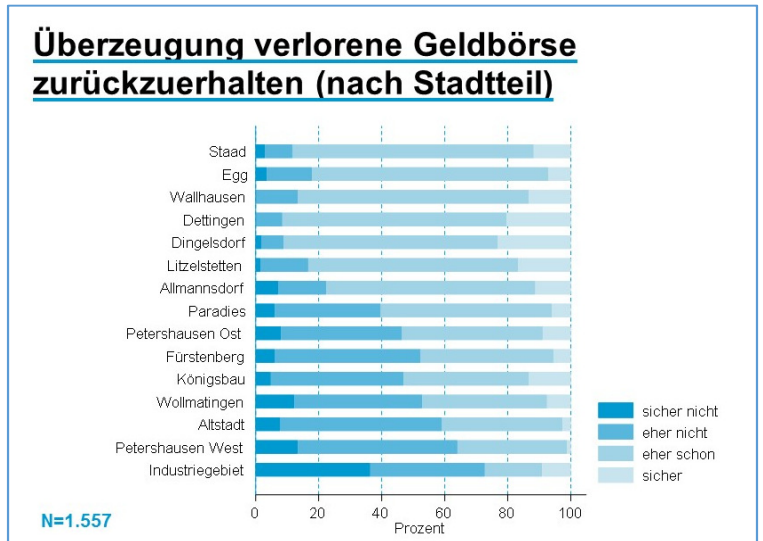
Daraus ergibt sich die Frage: Wie erzieherisch ist die Kehrwoche? Lassen sich Unterschiede nach Geltung der verbindlichen Kehrwoche und dem Fallenlassen von Papier auf der Straße finden? Etwa ein Drittel der Konstanzer hat zugegeben, schon einmal Papier auf der Straße fallen gelassen zu haben (Littering). Die erzieherische Wirkung scheint positiv zu sein:

Je verbreiteter die verbindliche Kehrwoche im Stadtteil, desto geringer die Wahrscheinlichkeit des Littering. Für einen wirklichen kausalen Zusammenhang müsste man Vorher-Nachher-Messungen heranziehen. Denn das Ergebnis spricht dafür, dass Personen, die ohnehin nichts fallen lassen, tendenziell auch dort hinziehen, wo es eine saubere Umgebung beziehungsweise Kehrwoche gibt.



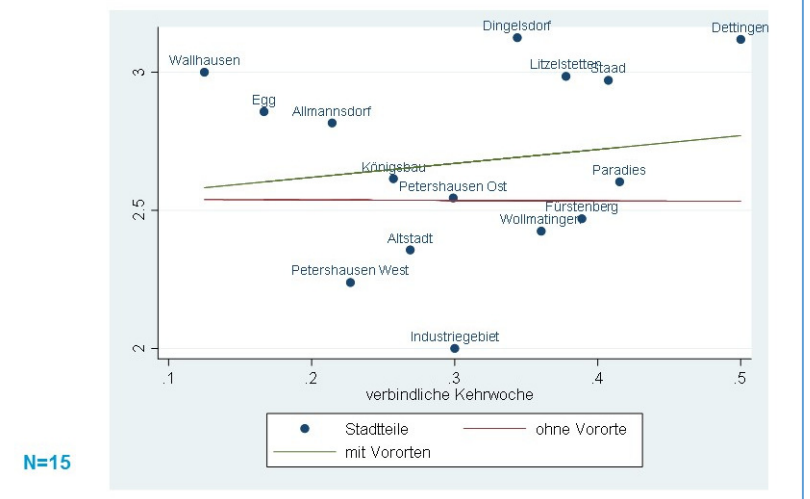
Vertrauen unter Nachbarn

Eine weitere Eigenschaft, die Stadtteile kennzeichnet, ist die Überzeugung eine verlorene Geldbörse wieder zurückzuerhalten. Hier lassen sich große Differenzen feststellen. In den Stadtteilen Staad, Egg, Wallhausen, Dettingen oder Dingelsdorf ist das Vertrauen zu den Mitmenschen deutlich höher als in Petershausen West oder dem Industriegebiet.



Anschließend wurde getestet, ob das allgemeine Vertrauensniveau in seine Nachbarn mit der Kehrwoche zusammenhängt. Die Durchschnittswerte des Vertrauens steigen mit den Anteilswerten verbindlicher Kehrwoche an (grüne Linie). Da die Vororte jedoch bei überaus hohem Vertrauensniveau liegen, wird eine gesonderte Analyse durchgeführt, in der die Vororte ausgenommen sind (rote Linie). Der positive Zusammenhang verschwindet, die Kehrwoche ist also nicht so bedeutend wie angenommen.

Vertrauensstiftung durch Kehrwoche? Geldbörse zurückerhalten

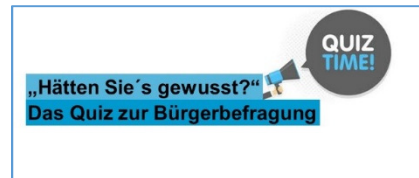


Das Datenmaterial von zehn Jahren Bürgerbefragung ist äußerst umfangreich. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist immer große Sorgfalt gefragt, wie auch einigen Beispielen deutlich wurde.

Quiz

Passend zum Thema Nachbarschaften lockerte ein kurzes Online Quiz den Vortrag auf. Die Teilnehmer/innen konnten über ihre Smartphones an einer interaktiven Umfrage teilnehmen.

Hierbei ging es um die Einschätzung zu den häufigsten Konfliktursachen zwischen Nachbarn.



Daten für die Wissenschaft

Die Konstanzer Bürgerbefragung ist für den Arbeitsbereich empirische Sozialforschung nicht nur eine Quelle an Daten zu Einstellungen und Meinungen, sondern auch eine Plattform für Experimente zur Methodenforschung. Die Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung finden in der Wissenschaft vielfältige Verwendung, von der Bachelorarbeit bis hin zu Veröffentlichungen in internationalen Fachzeitschriften. Auch kooperiert die Universität mit verschiedenen externen Wissenschaftlern.

So wurde bei der Bürgerbefragung 2016 ein Suveyexperiment durchgeführt zur Wirksamkeit von Interventionen zum nachhaltigen Verhalten. Die Frage lautet, ob gesellschaftliche Verpflichtungen oder Förderung der eigenen Motivation wirksamer erscheinen, wenn es um privates Verhalten oder wenn es um öffentliches Verhalten geht.

Weitere Analysen zur Konstanzer Stadtgesellschaft und ihren Wandel werden Anfang 2020 zusammengefasst in einem Buch „Konstanz – Globale Herausforderungen lokal“ erscheinen. Thomas Hinz und Anne Gresser zeichnen dabei unter Mitarbeit von angehenden Sozialwissenschaftler/innen der Universität ein detailliertes Bild der Megatrends und der Entwicklung Zukunft der Stadtgesellschaft auf.

Daten für die Wissenschaft

Journal of Public Policy (2019), page 1 of 21
doi:10.1017/S0143814X18000491



ARTICLE

Policy feedback in the local context: analysing fairness perceptions of public childcare fees in a German town

Marius R. Busemeyer¹ and Achim Goerres^{2*}

¹Department of Political Science and Public Administration, University of Konstanz, Germany and
²Institute of Political Science, University of Duisburg-Essen, Germany

*Corresponding author. Email: Achim.Goerres@uni-due.de

surveyLAB

33

18.03.2019

Was Sie schon immer über Konstanz wissen wollten

Universität Konstanz

4. Podiumsgespräch



Abbildung 1 (v.l.n.r.): Prof. Thomas Hinz (Universität Konstanz), Jörg-Peter Rau (Südkurier), Oberbürgermeister Uli Burchardt (Stadt Konstanz), Julia Wandt (Universität Konstanz), Anne Seger, Hans Ritter, Simon Bamberger

An den inhaltlichen Input von Prof. Dr. Thomas Hinz schloss sich ein Podiumsgespräch unter Leitung von Frau Julia Wandt an. Auf dem Podium waren Prof. Thomas Hinz und Oberbürgermeister Uli Burchardt, sowie als Vertreter der Presse Jörg-Peter Rau vom Südkurier. Als Stimme der Bevölkerung stellten sich zudem drei Bürger/innen zur Verfügung, die alle bereits seit mehreren Jahren an der Bürgerbefragung teilnehmen.

Zunächst wurde der Abstimmungsprozess zwischen Universität und Stadtverwaltung thematisiert. Prof. Dr. Hinz erläuterte, dass es ein gemeinsamer Prozess von Stadtverwaltung und Universität ist, über die Festlegung von Schwerpunktthemen bis hin zum endgültigen Fragebogen. Dabei schlagen sowohl die Universität als auch die Stadt Themen vor, welche in ihrem Interesse stehen.

Die Frage, ob sich die Bürger/innen allgemein wertgeschätzt fühlen im Zuge der Bürgerbefragung, traf auf Zustimmung. Die Befragung sei angenehm gestaltet, jedoch bekomme man keine aktiven Informationen über die Weiterverarbeitung der Daten. Es liege im Interesse der Bürger mehr über die daraus resultierenden Erkenntnisse und Maßnahmen zu erfahren.

Die Ergebnisse der Bürgerbefragung finden in der Stadtverwaltung vielfältige Anwendungsbereiche. Die Führungskräfte wie auch der Gemeinderat sind immerzu interessiert an den Ergebnissen, lesen die Berichte und nutzen sie zur Meinungsbildung. Einmal im Jahr werden die zentrale Ergebnisse im Gemeinderat vorgestellt und erläutert. Zusätzlich fragen manche Fraktionen Prof. Thomas Hinz an, um weitergehende Informationen zu erhalten. Die Ergebnisberichte werden online gestellt und sind so für jedermann einsehbar. Die Erkenntnisse aus der

Bürgerbefragungen können jedoch nicht immer und unmittelbar in Maßnahmen umgesetzt werden. Auch gibt es nicht für alle problematisierte Themen zufriedenstellende Lösungen. Eine aktuelle Maßnahme ist aber etwa die baldige Einführung des gewünschten Smartphone-gestützten Kurzstreckentarifs.

Direkten Einfluss hatten die Ergebnisse aktuell unter anderem auch auf das vergangene Konziljubiläum, das Amtsblatt oder auf die Verkehrspolitik besonders hinsichtlich des Fahrradverkehrs. Zusätzlich wurde durch die Befragung hervorgehoben, wie wichtig die Themen der Sozialpolitik im Blick auf Kinderbetreuung oder Nachbarschaftsnetzwerke sind.

Die Ergebnisse der Bürgerbefragung sollen dabei vor allem Bewusstsein schaffen und für jeden transparent einsehbar sein. Externer Wunsch ist es, mehr politische Arbeit mit den Daten sowie Beteiligung der Bürger an der Umsetzung, etwa durch Open Space, zu generieren. Dabei ist jedoch eine Herausforderung aus Seiten der Stadtverwaltung, zu welchen Themen die Interessen der Bürger vorhanden sind, da nicht alle Beteiligungsangebote auf große Nachfrage stoßen. Die Bürgerbefragung ermöglicht, im Gegensatz zu direkter Beteiligung durch Bürgerentscheide, Einstellungsfragen oder Anregungen miteinzubeziehen.

Das langjährige Durchführen einer jährlichen Bürgerbefragung ist für eine Stadt in der Größe von Konstanz kein Standard. Die Ergebnisse sind allgemein nicht generalisierbar, jedoch wissenschaftlich trotzdem nicht unbedeutend, da sehr gute Daten mit langjährigen Panels herauskommen. Für die Politik und Stadtverwaltung wird deutlich, welches für die Bürgerschaft h wichtige Problemlagen bzw. Herausforderungen sind. Zudem werden die Ergebnisse von Studierenden und Wissenschaftlern als Grundlage für weiterführende wissenschaftliche Daten genutzt.

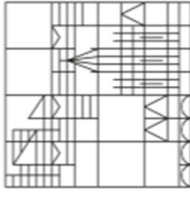
Als weitere Anregungen für zukünftige Bürgerbefragungen fiel der Vorschlag die Bürger/innen bei der Auswahl der Themen miteinzubeziehen und die Untergrenze des Teilnehmeralters auf 14 Jahre runterzusetzen.

5. Thematische Plakate zu 10 Jahren Bürgerbefragung

Zusammenfassend über zehn Jahre Bürgerbefragung wurden von der Universität thematische Plakate erstellt, die einige Inhalte und Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung darstellten. Diese Plakate waren im Veranstaltungssaal ausgestellt und bot den TeilnehmerInnen Möglichkeiten zur Information und zum Austausch mit Mitarbeiter/innen des Forschungsbereichs.

Folgende Themen wurden behandelt:

- „Fahrradstadt Konstanz“: Befragungsergebnisse zu Fahrradnutzung und -infrastruktur aus der Bürgerbefragung 2016
- „Kommunalpolitik und Stadtentwicklung“:
 - o Ein Überblick über die wichtigsten Themen der Stadtentwicklung im Vergleich der Ergebnisse von 2013 und 2017
 - o Befragungsergebnisse zum Interesse an Lokalpolitik und gewünschten Visionen für die Stadt Konstanz aus der Bürgerbefragung 2017
- „Baden im See“: Befragungsergebnisse zu den Konstanzer Strandbädern aus der Bürgerbefragung 2018
- „Wohnen in Konstanz“: Befragungsergebnisse zum Besitz von Immobilien, Wohnfläche und Mieten im zehnjährigem Zeitverlauf
- „Wie geht es weiter?“: Ein Ausblick über die kommende Bürgerbefragung 2019
- „Konstanz: Globale Herausforderung lokal“: Erste Einblicke über die Themenauswahl des kommenden Buchprojekts zur Konstanzer Bürgerbefragung



Universität
Konstanz

Fahrradstadt Konstanz

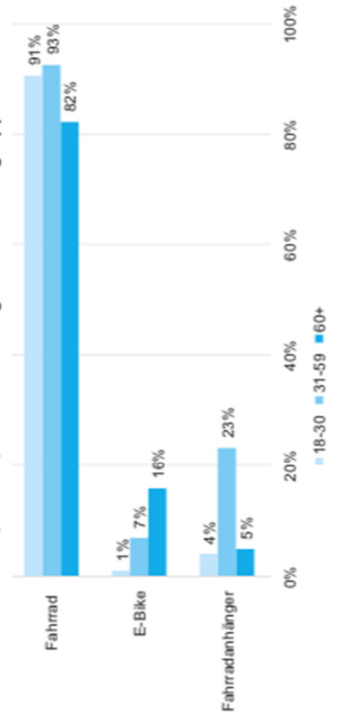
10 Jahre Konstanzer Bürgerbefragung

Zwischen Bürgerbeteiligung, Citizen Science und Politikberatung

Der Drahtesel als Nutztierr

Über sämtliche Altersgruppen hinweg besitzt ein Großteil der Konstanzer Bürger/innen ein Fahrrad. Erwartungsgemäß erfreuen sich E-Bikes bei der Altersgruppe 60+ größerer Beliebtheit. Im Besitz eines Fahrradanhängers ist knapp ein Viertel der Befragten im Alter von 31 bis 59 Jahren, also der Personen, die damit im Regelfall ihren Nachwuchs transportieren.

Besitz von Fahrrad, E-Bike, Fahrradanhänger nach Altersgruppe

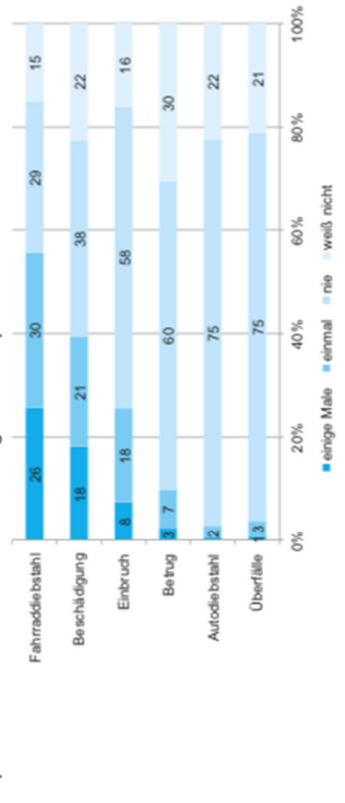


Frage: „Besitzen Sie persönlich...?“ Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2016 (gewichtet; N= 1.960).

Heilig's Blechle! – Fahrraddiebstähle

Auch den Langfingern in der Stadt scheinen die Fahrräder ein heiliges Objekt der Begierde zu sein: Mehr als die Hälfte der Befragungsteilnehmer/innen wurde entweder selbst Opfer eines Fahrraddiebstahls oder kennt ein Opfer aus der Nachbarschaft. Anderen Straftaten wie etwa Sachbeschädigung, Einbruch, Betrug oder Autodiebstahl scheinen weit weniger Personen zum Opfer gefallen zu sein.

Opfer von Fahrraddiebstählen im Vergleich zu Opfern anderer Straftaten

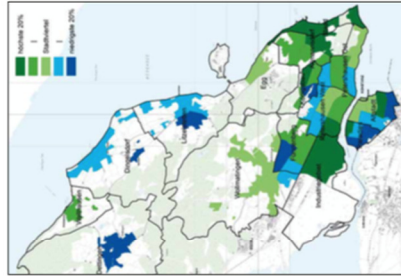


Frage: „Sind Sie oder eine andere Ihnen bekannte Person in Ihrer Nachbarschaft schon einmal Opfer einer der folgenden kriminellen Handlungen geworden?“ Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2016 (gewichtet; N= 1.960).

kriminellen Handlungen geworden?": Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2016 (gewichtet); N= 1584 – 1600.

Wie ist es um die Fahrradinfrastruktur bestellt?

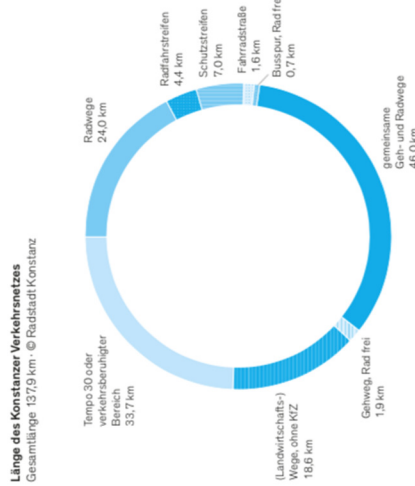
Die Konstanzer/innen wurden gefragt, inwiefern sie der Aussage „In Konstanz sind ausreichend Radwege vorhanden“ zustimmen. Die Zustimmung ist nach Stadtteilen in der abgebildeten Karte dargestellt. Insbesondere Personen aus an den See grenzenden Gebieten sowie aus an die Fahrradstraße angebotenen Gebieten sind mit der Anzahl an Fahrradwegen zufrieden. Befragte, die in Arealen dichter Bebauung, wie etwa einem Großteil des Stadtteils Paradies sowie einem Teil der Konstanzer Altstadt, wohnen, halten die Anzahl an Fahrradwegen für weniger ausreichend. Dies trifft auch auf Personen aus den ländlicheren Stadtteilen Dettingen, Dingseldorf und Litzelstetten zu.



Frage: „Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zu? In Konstanz sind ausreichend Radwege vorhanden.“
Antwortkategorien: 1 = stimme gar nicht zu; 2 = stimme eher nicht zu; 3 = teils, teils; 4 = stimme eher zu; 5 = stimme voll und ganz zu.

Für die Darstellung wurden Mittelwerte pro Stadtviertel berechnet und in Quinitsgruppen unterteilt (5 Gruppen mit jeweils ca. 20 %).

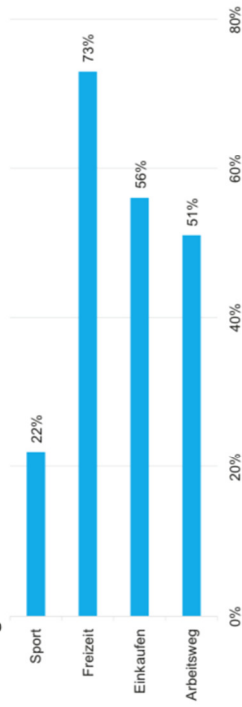
Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2016 (gewichtet); N=1753.
Kartengrundlage: Amtlicher Stadtplan Konstanz; Grafik © 2017; Ant für Liegenschaften und Geoinformation.



Fazit: Die Teilnehmer/innen der Konstanzer Bürgerbefragung sind (besonders im Sommer) fahrradfreundlich. Die Radweg-Infrastruktur ist an einigen Stellen noch ausbaufähig. Besonders in Zeiten von E-Bikes könnten Radwege über längere Strecken an Bedeutung gewinnen.

Fast drei Viertel der Befragten nutzen ihr Fahrrad in der Freizeit. Jedoch geben auch jeweils mehr als die Hälfte der Bürgerbefragungsteilnehmer/innen an, ihren Drahtesel für den Einkauf oder den Weg zur Arbeit zu nutzen. Als Sportgerät wird er nur von etwas mehr als einem Fünftel der Befragten betrachtet.

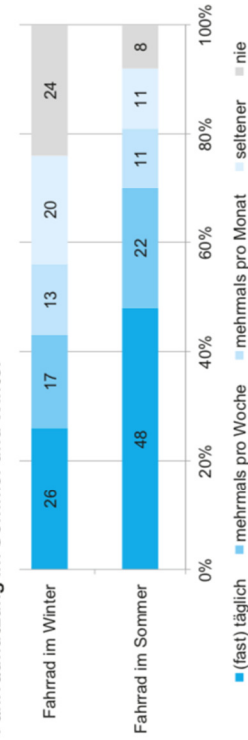
Nutzungszweck Fahrrad



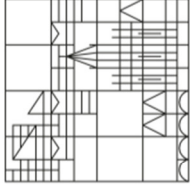
Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2016 (gewichtet); Personen, die Fahrrad fahren; N= 1868.
Frage: „Wozu nutzen Sie das Fahrrad? (Mehrfachnennungen möglich)“

Und es gibt sie auch in Konstanz, die Schönwetter-Radler! 70 Prozent der Bürger/innen nutzen ihr Fahrrad im Sommer mehrmals pro Woche oder gar (fast) täglich. Im Winter sind es nur noch immerhin 43 Prozent. Dafür gab fast die Hälfte der Befragten an, das Fahrrad im Winter seltener zu nutzen oder gar ganz stehen zu lassen.

Fahrradnutzung im Sommer und Winter



Frage: „Wie häufig fahren Sie Fahrrad?“ Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2016 (gewichtet); N= 1857 – 1797.



Universität
Konstanz

Kommunalpolitik und Stadtentwicklung

10 Jahre Konstanzer Bürgerbefragung

Zwischen Bürgerbeteiligung, Citizen Science und Politikberatung

Vielfältige Themen für die Stadtentwicklung

Welche Themen liegen den Konstanzer/innen am Herzen? Im Jahr 2017 haben wir den Bürger/innen von Konstanz 18 Themen vorgelegt und sie gefragt, wie wichtig sie diese für die Stadtentwicklung finden. Es hat sich dabei gezeigt, dass aktuell der größte Ausbaubedarf in den Bereichen des Wohnens und der baulichen Infrastruktur der Schulen, sowie der Mobilität besteht. Über 40 Prozent erachten diese Themen als sehr wichtig und etwa 4 von 5 Befragten erachten sie mindestens als eher wichtig. An zweiter Stelle folgen soziale Themen, wie etwa Kinderbetreuung, Integration, Pflege und Freizeitangebote für Jugendliche, welche von über einem Drittel als sehr wichtig erachtet werden. An dritter Stelle werden Natur, Wirtschaft, Kultur, Sport und Wissenschaft genannt. Vergleichsweise weniger dringend sind die Themen des Ausbaus von Parkmöglichkeiten und der Erhöhung der Sicherheit, welche nur etwa von der Hälfte mindestens als eher wichtig erachtet werden.

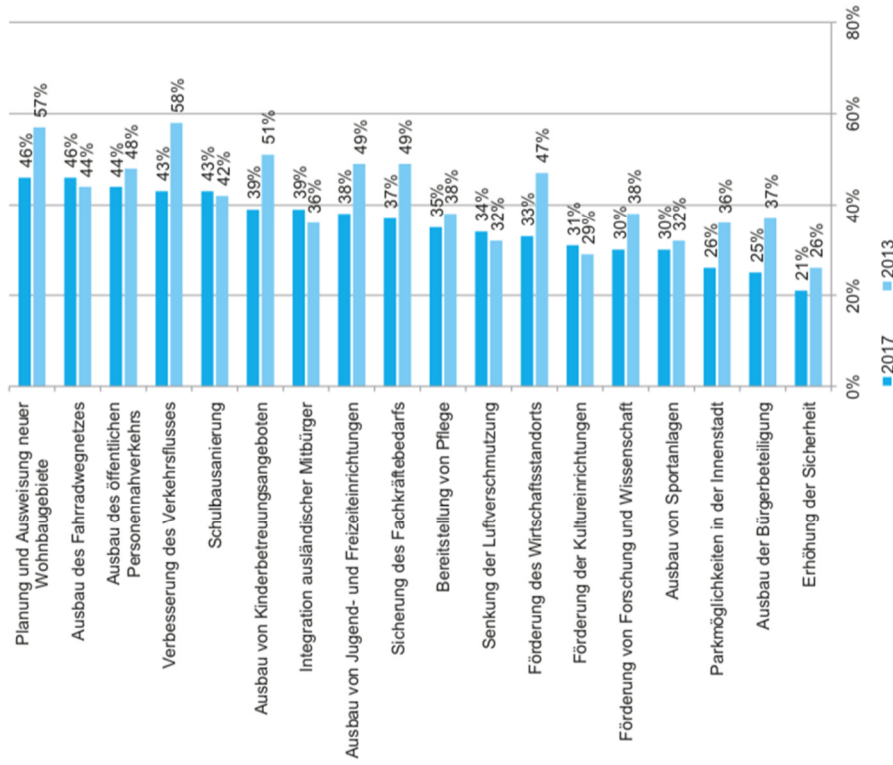
Insgesamt zeigt sich, dass ein vielfältiger Strauß von Themen für die Stadtentwicklung von Konstanz relevant ist. Obwohl sich deutliche Priorisierungen abzeichnen, sind auch die weniger häufig genannten Themen durchaus relevant, und werden insgesamt von der Mehrheit als eher wichtig betrachtet.

Dauerbrenner und bewältigte Herausforderungen?

Im Zeitvergleich kristallisieren sich einige Dauerbrenner heraus. Dies sind Themen wie z.B. der Ausbau des Fahrradwegnetzes oder die Schulbausanierung. Die Dauerbrenner umfassen aber auch Themen, die nicht nur für Konstanz, sondern deutschland- oder gar europaweit relevant sind. Dazu gehört zum Beispiel die Integration von ausländischen Mitbürger/innen oder die Senkung der Luftverschmutzung, deren politische Aktualität durch die Geschehnisse der vergangenen Jahre sogar noch verstärkt wurde.

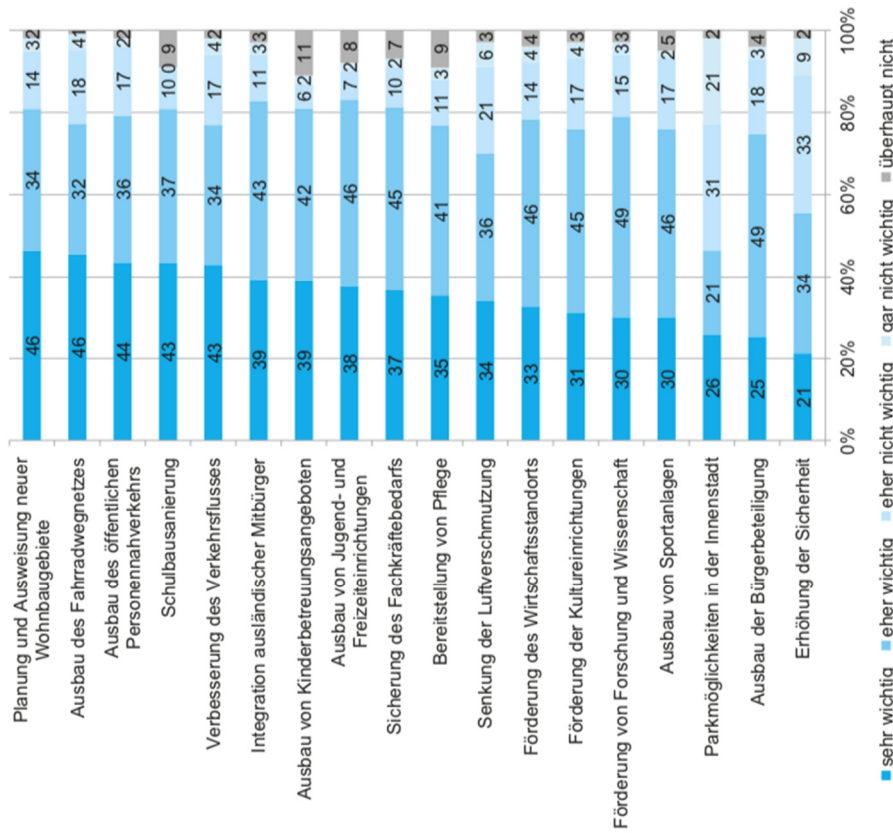
Andererseits ist bei einigen wichtigen Themen der Anteil derjenigen, die diese Themen als sehr wichtig einschätzen, zwischen 2013 und 2017 deutlich zurückgegangen. Besonders auffällig ist dies bei der Verbesserung des Verkehrsflusses, dem Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen und Jugend- und Freizeitangeboten und beim Ausbau der Bürgerbeteiligung. Teilweise dürfte dies damit zu tun haben, dass bereits Maßnahmen ergriffen wurden, um auf die 2013 genannten Bedarfe zu reagieren.

Themen der Stadtentwicklung über die Zeit



Frage: „Für wie wichtig halten Sie die folgenden Themen in der Konstanzer Stadtentwicklung?“ Angabe: % Anteil „sehr wichtig“.
 Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2013, 2017 (gewichtet; N=1004 – 1312).

Themen der Stadtentwicklung im Jahr 2017



Frage: „Für wie wichtig halten Sie die folgenden Themen in der Konstanzer Stadtentwicklung?“
 Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017 (gewichtet; N=1004 – 1013).



Universität
Konstanz

Kommunalpolitik und Stadtentwicklung

10 Jahre Konstanzer Bürgerbefragung

Zwischen Bürgerbeteiligung, Citizen Science und Politikberatung

Welche Stadt wünschen Sie sich?

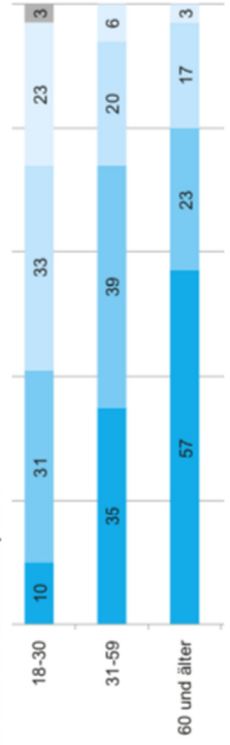
Weiter haben wir uns dafür interessiert, wie die Konstanzer Bürger/innen sich ihre Stadt wünschen. Dabei wurde den Befragten in einem Wiki survey jeweils ein zufällig ausgewähltes Paar aus zwei Beschreibungen aus der untenstehenden Liste vorgelegt. Es galt, diejenige Beschreibung auszuwählen, welche ihren Vorstellungen eher entspricht. Die Befragten konnten auch eigene Beschreibungen hinzufügen (in der Tabelle mit B gekennzeichnet), welche dann wiederum den späteren Befragten vorgelegt wurden. Die Befragten konnten so viele Vergleiche vornehmen, wie sie wollten.

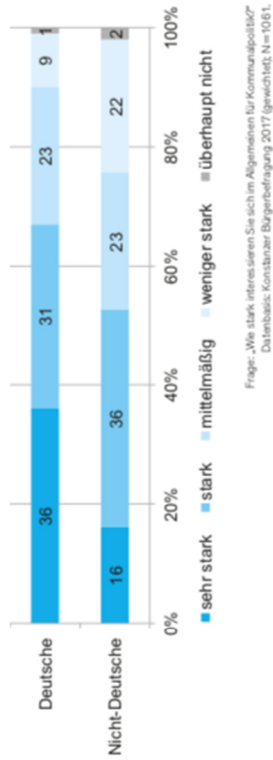
Besonders häufig wurden Beschreibungen gewählt, die mit der Bereitstellung von Infrastruktur für die Sicherung der Lebensqualität zusammenhängen. Dazu gehören zum Beispiel Wohnraum, Naherholung und Schulen. Dazu gehören aus Sicht der Konstanzer/innen auch Weltoffenheit und gute Zukunftsaussichten. Aber auch die Zugänglichkeit für alle Bevölkerungsgruppen (Kinder, Senioren, Behinderte) sowie die Vertretung der Interessen aller Einwohner/innen waren häufig genannte Wünsche. Selten gewählt hingegen wurden Beschreibungen, die im Zusammenhang mit dem Tourismus, dem Verkehr, Sport und Wellness, oder auch dem Konsum (wie z.B. Einkaufen, Nachtleben) stehen. Auch ein Stadtideal von Konstanz wie es früher war präferieren nur eher wenige Bürger/innen. Ebenso erscheint Konstanz als Studentenstadt erst im unteren Drittel der Liste.

Die lokale Politik ist den Konstanzer/innen wichtig

Ebenfalls im Jahr 2017, in der letzten Befragungswelle im Herbst, wurden die Konstanzer Bürger/innen gefragt, wie sehr sie sich für Kommunalpolitik interessieren. Es zeigt sich dabei, dass ein großer Anteil der Konstanzer Bürger/innen politisch interessiert ist. Allerdings ist das Interesse an Kommunalpolitik bei älteren Bevölkerungsgruppen deutlich höher als bei jüngeren. Insgesamt ist es jedoch bei den Jüngeren nur ca. ein Viertel, das sich weniger oder überhaupt nicht für die Kommunalpolitik interessiert. Auch Personen ohne die deutsche Staatsbürgerschaft weisen ein hohes Interesse an Kommunalpolitik aus. Über die Hälfte interessiert sich stark oder sehr stark für die Konstanzer Kommunalpolitik.

Interesse an Kommunalpolitik



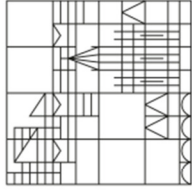


Blick in den Innenhof des Konstanzer Rathauses. Foto: © MTK / Dagnar Schwüle

Visionen für Konstanz

Rang	Wie sollte Konstanz eher sein?	Wert
1	eine Stadt mit bezahlbarem Wohnraum (B)	83
2	eine Stadt mit viel Grün	71
3	eine Stadt mit gut ausgestatteten, modernen Schulen (B)	71
4	eine familienfreundliche Stadt	70
5	eine Stadt, die alle Interessen ausgewogen vertritt (B)	69
6	eine Stadt mit guten Zukunftsaussichten	69
7	eine fahradfreundliche Stadt	67
8	eine Stadt, die die Interessen der Konstanzer Einwohner wahrt (Parkmöglichkeiten, Programmkino, weniger Ladenketten) (B)	66
9	eine Stadt mit vielen Naherholungsmöglichkeiten (B)	64
10	eine Stadt mit gutem Bürgerservice (B)	64
11	eine Stadt, die die Interessen ihrer Einwohner bewahrt (parken, einkaufen, etc.) (B)	64
12	eine weltoffene Stadt	60
13	eine Stadt mit viel Kultur	58
14	eine Stadt mit öffentlichem Raum (B)	53
15	eine multikulturelle Stadt	51
16	eine Wissensstadt	51
17	eine behindertenfreundliche Stadt (B)	48
18	eine Stadt, in der Bürgerentscheide die Regel werden (B)	47
19	eine attraktive Stadt für Unternehmen (B)	42
20	eine Studentenstadt	40
21	eine seniorenfreundliche Stadt	39
22	eine Gesundheitsstadt (B)	36
23	eine attraktive Einkaufsstadt	32
24	eine Bäderstadt (B)	30
25	eine Sportstadt	28
26	eine Stadt mit abwechslungsreichem Nachtleben	27
27	eine Stadt wie Konstanz früher war (B)	26
28	eine Touristenstadt	21
29	eine verkehrreiche Stadt	5

Frage: „Wie sollte Konstanz eher sein?“ (Vorschläge der Befragten mit (B) gekennzeichnet, Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, 19.786 Stimmen für 29 Ideen. Hohe Werte bedeuten, dass diese Vision besonders häufig gewählt wurde.



Universität
Konstanz

Baden im See

10 Jahre Konstanzer Bürgerbefragung

Zwischen Bürgerbeteiligung, Citizen Science und Politikberatung

Die Konstanzer Strandbäder – ein allseits beliebter Badespaß?

Insgesamt besuchten 78 Prozent der Befragten im vergangenen Sommer mindestens eines der Konstanzer Strandbäder. Etwa 70 Prozent der Bürger/innen gaben an, (auch) eine andere Badestelle am See zu nutzen. Nicht ganz zwei Drittel der Konstanzer/innen badeten sowohl in den Strandbädern als auch an anderen Badestellen.

Besonderer Beliebtheit scheint sich bei den Konstanzer/innen das Strandbad Horn, auch Hörnle genannt, zu erfreuen. Es wurde im vergangenen Sommer von zwei Dritteln der Befragten, die Strandbäder besuchten, genutzt. Lediglich ein Drittel der Bürger/innen nutzte dieses Strandbad nie. Das Rheinstrandbad wurde mit rund 30 Prozent der Befragten als Nutzer/innen am zweithäufigsten genutzt. Die ländlich gelegenen Strandbäder Wallhausen, Dingelsdorf und Litzelstetten wurden allesamt seltener genutzt, was an den unterschiedlich großen Einzugsgebieten der jeweiligen Bäder liegen könnte.

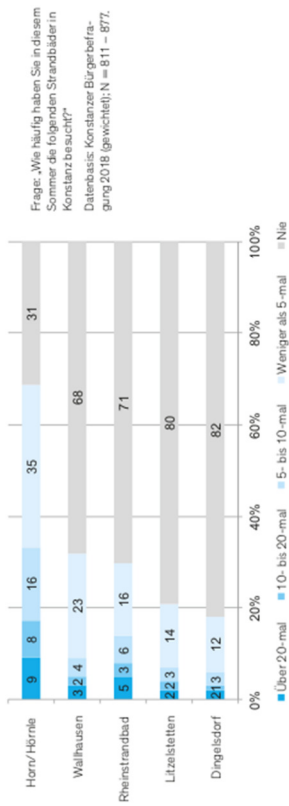


Am Hörnle. Foto: © Badgesellschaft Konstanz

Was sind Gründe für die Nichtnutzung der Strandbäder?

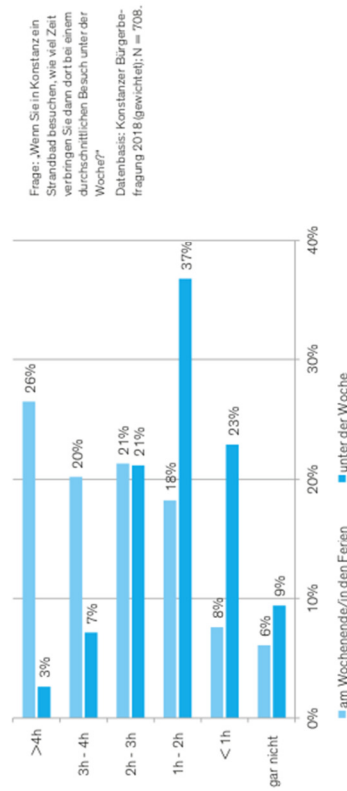
Derjenigen Befragten, die Strandbadbesuche im letzten Sommer verneinten, wurden nach den Gründen für ihre Nichtnutzung gefragt. Als meistgenannter Grund stellte sich dabei Zeitmangel heraus. Dieser wurde von mehr als einem Drittel der Teilnehmer/innen genannt. Etwas weniger als ein Drittel gab an, grundsätzlich nicht gerne zu schwimmen. Gesundheitliche Gründe und mangelnde Schwimmfähigkeit wurden von je zwölf Prozent der Konstanzer/innen als Gründe für die Nichtnutzung angeführt.

Nutzungshäufigkeit der Konstanzer Strandbäder im Sommer 2018

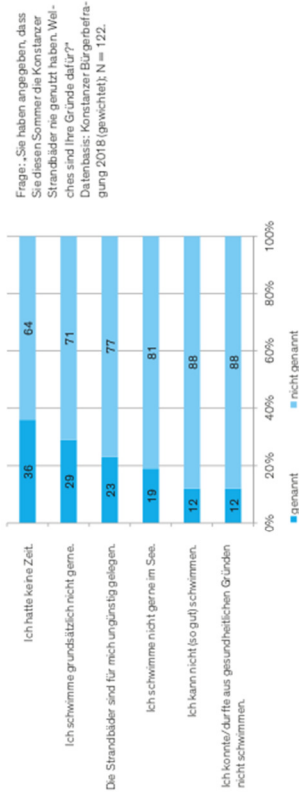


Diejenigen Personen, die angegeben haben, im vergangenen Sommer Strandbäder besucht zu haben, wurden nach der Dauer ihrer Strandbadbesuche in den Ferien beziehungsweise an Wochenenden und unter der Woche gefragt. Dabei zeichnet sich ein klarer Trend ab, dass die Befragten an Wochenenden beziehungsweise in den Ferien den Strandbädern längere Besuche, drei- bis vierstündig oder sogar länger, abstatteten als unter der Woche. Hier wurden meistens ein bis zwei Stunden oder sogar weniger als eine Stunde im Strandbad verbracht.

Besuchsdauer im Strandbad in den Ferien/am Wochenende und unter der Woche

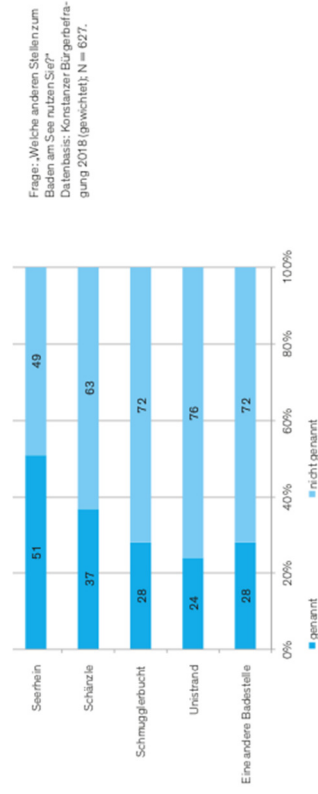


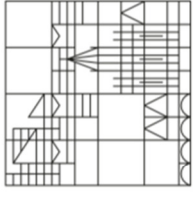
Gründe für die Nichtnutzung der Konstanzer Strandbäder



Neben den Strandbädern gibt es in Konstanz auch andere Stellen, an denen das Baden zwar nicht offiziell erlaubt ist, die aber im Sommer für Abkühlungen dennoch hoch frequentiert sind. Wir haben die Bürgerbefragungsteilnehmer/innen, die auch andere Badestellen nutzen, gefragt, welche Stellen von ihnen genutzt werden. Knapp mehr als die Hälfte nannte dabei den Seerhein. Auch das Schänzle wird von mehr als einem Drittel zum Baden im See aufgesucht. Der Unstrand wurde nur von knapp einem Viertel genannt. Vielleicht weil er gleichzeitig ein freiwilliger FKK-Bereich ist? Darüber hinaus behaupteten 28 Prozent der Befragten, eine andere Badestelle zu nutzen. Es gibt also wohl auch noch Geheimtipps.

Welche Stellen nutzen die Konstanzer/innen neben den Strandbädern zum Baden im See?





Universität
Konstanz

Wohnen in Konstanz

10 Jahre Konstanzer Bürgerbefragung

Zwischen Bürgerbeteiligung, Citizen Science und Politikberatung

Zwischen See, Grenze und Naturschutzgebiet

Die Fläche von Konstanz ist von natürlichen und staatlichen Grenzen umgeben. Diese Grenzen ermöglichen nur beschränktes Wachstum. Durch die Attraktivität der Region und der Beliebtheit der Universität gerät der Wohnungsmarkt in Konstanz zunehmend unter Druck. Welche Entwicklung der Miet- und Eigentumsverhältnisse sowie der Mietpreise lässt sich in über zehn Jahren Bürgerbefragung beobachten?

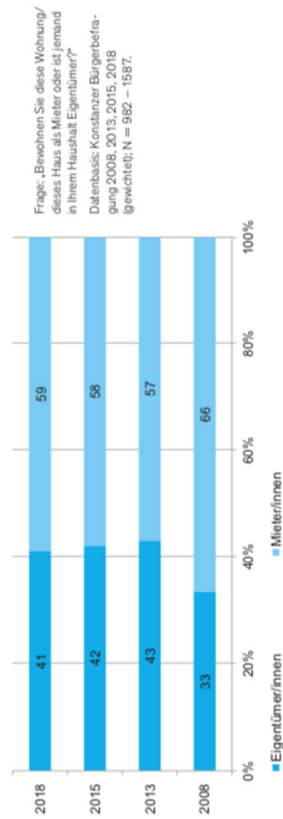


Konstanz aus der Luft © Stadt Konstanz

Wie wohnen die Konstanzer/innen?

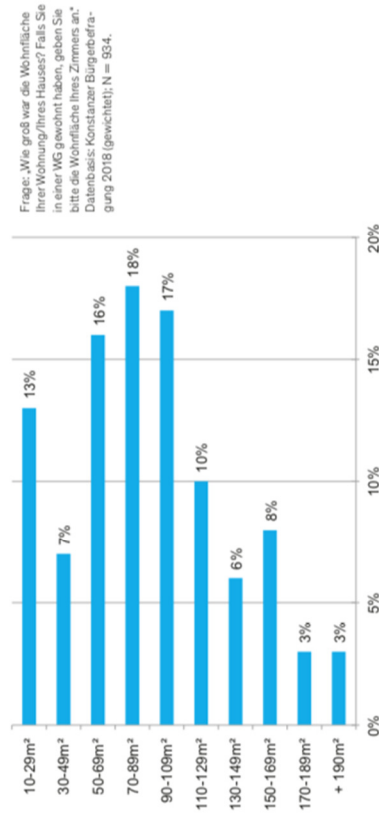
Das Verhältnis von Personen mit Wohneigentum zu Personen, die ihre Wohnung mieten, ist in den letzten zehn Jahren überwiegend stabil geblieben. In der Bürgerbefragung von 2008 gaben zwei Drittel der Befragten an, Mieter/in zu sein. In den Befragungsjahren 2013, 2015 und 2018 wohnen je etwas mehr als 40 Prozent der Teilnehmer/innen zur Miete.

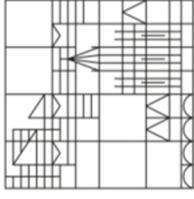
Anteil der Mieter/innen und Eigentümer/innen über zehn Jahre



Im letzten Jahr betrug die durchschnittliche Wohnfläche der Befragten 89m². Mehr als die Hälfte der Bürger/innen wohnte auf 50m² bis 109m². Ein Fünftel der Befragten wohnt in Wohnungen oder Zimmern mit weniger als 50m² Wohnfläche. Dies mag unter anderem an den studentischen Wohnverhältnissen in WG-Zimmern oder 1-Zimmer-Wohnungen liegen. Nur ein geringer Teil der Konstanzer/innen verfügte über Wohnflächen größer als 169m².

Wohnfläche von Miet- und Eigentumsobjekten in Quadratmeter





Universität
Konstanz

Wohnen in Konstanz

10 Jahre Konstanzer Bürgerbefragung

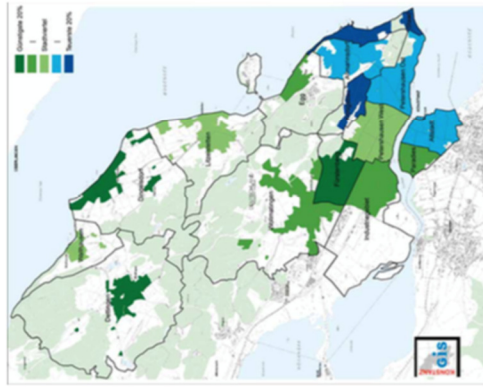
Zwischen Bürgerbeteiligung, Citizen Science und Politikberatung

Konstanz – Teuerste deutsche Mittelstadt

Die Konstanzer Mietpreise haben sich in den letzten zehn Jahren nach oben entwickelt. Während die durchschnittlich bezahlte Warmmiete der Befragungsteilnehmer/innen (blaue Punkte) im Jahr 2008 noch bei 10,01€/m² lag, beträgt diese zehn Jahre später 14,29€/m² – verteuerte sich also um mehr als 4,00€. Zum Vergleich: eine Studie des Immobilienportals „Immowelt“ aus 2018 ermittelte als durchschnittliche Miete in 111 deutschen Mittelstädten 12,10€/m². Hier liegt Konstanz deutlich darüber. Aktuell (von 28.01.2019 bis 25.02.2019) liegen die meisten bei „Immowelt“ angebotenen Mietwohnungen in Konstanz bei einer Kaltmiete zwischen 12,50€/m² und 14,00€/m². Dies deutet auf eine weitere Steigerung oder zumindest keine Veränderung der Mietpreise im Vergleich zu 2018 hin.

Staad mit seiner Lage direkt am See und dem Blick auf Meersburg hatte in der letztjährigen Bürgerbefragung mit 17,58€/m² die höchste Miete der Konstanzer Stadtviertel zu verzeichnen. Darüber hinaus zählen Königsbau mit 16,93€/m² und die Altstadt mit 16,51€/m² zu den TOP 3 hinsichtlich der höchsten Warmmieten in Konstanz. Überraschen mag die mit 13,04€/m² vergleichsweise geringe Miete im Paradies. Dies kann jedoch daran liegen, dass im Paradies viele Studentenwohnheime, wie etwa das Europahaus, gelegen sind. Ländlichere Regionen finden sich mit Litzelstetten und Wallhausen sowohl im Mittelfeld der Rangliste als auch mit Dettingen und Dingelsdorf am Ende. Die günstigste durchschnittliche Warmmiete gab es 2018 mit 11,93€/m² in Fürstenberg.

Wo sind die Mieten in Konstanz am höchsten?



Frage: „Wie hoch ist Ihre derzeitige monatliche Warmmiete? Falls Sie in einer WG wohnen, geben Sie bitte die monatliche Warmmiete für Ihr Zimmer an.“
 Frage: „Wie groß ist die Wohnfläche Ihrer Wohnung / Ihres Hauses?“
 Frage: „In welchem Stadtteil wohnen Sie derzeit?“

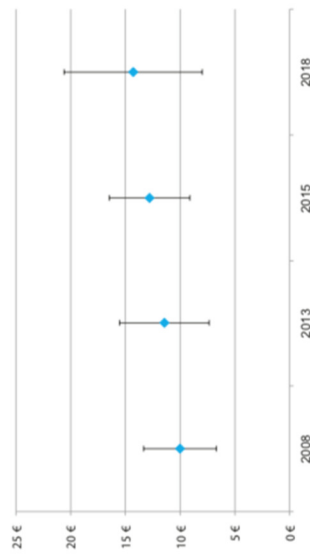
Für die Darstellung wurden Mittelwerte pro Stadtviertel berechnet und in Quartilsgruppen unterteilt (5 Gruppen mit jeweils ca. 20%);



Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2018 (gewichtet); N = 477.
 Kartengrundlage: Amtlicher Stadtplan Konstanz; Grafik © 2017; Amt für Legenschaften und Geoinformation.

Zusätzlich zu den durchschnittlichen Warmmieten sind in der Abbildung mithilfe der schwarzen Linien die Konfidenzintervalle abgetragen. Diese geben Aufschluss über die Streuung der genannten Mietpreise in den jeweiligen Jahren. Im Jahr 2008 war die Streuung wesentlich geringer als zehn Jahre später, das heißt die von der Bürgerbefragung 2008 erfassten Mietpreise umfassten ein kleineres Spektrum als die Mietpreise 2018.

Durchschnittliche Miete pro m² mit Konfidenzintervallen über 10 Jahre

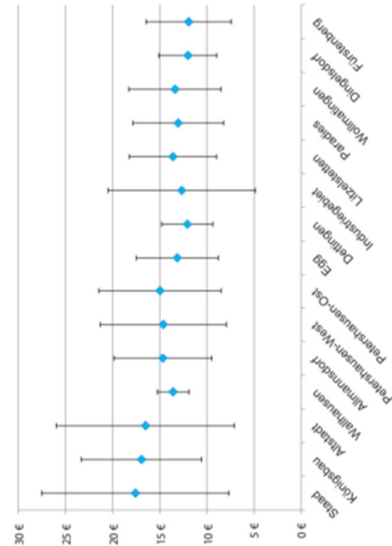


Frage: „Wie hoch ist Ihre derzeitige monatliche Warmmiete? Falls Sie in einer WG wohnen, geben Sie bitte die monatliche Warmmiete für Ihr Zimmer an.“ Frage: „Wie groß ist die Wohnfläche Ihrer Wohnung / Ihres Hauses?“
 Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2008, 2013, 2015, 2018 (gewichtet); N = 487 – 890.

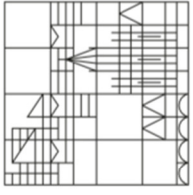
Zusätzlich zur durchschnittlichen Warmmiete im jeweiligen Stadtviertel (blaue Punkte) sind in der Abbildung die Konfidenzintervalle abgetragen. Sie zeigen, dass für Staad, die Altstadt und das Industriegebiet sehr unterschiedliche Mietpreise genannt wurden. Hingegen in Wailhausen, Dettingen und Dingseldorf ist die Varianz in den angegebenen Mietpreisen vergleichsweise gering – spricht die genannten Mieten sind auf einem ähnlichen Preisniveau.

Fazit: Mehr als die Hälfte der Befragten in Konstanz wohnt aktuell zur Miete in etwa 50 bis 100m² großen Wohnungen. Die Mietpreise haben sich in den letzten zehn Jahren nach oben entwickelt und liegen über dem Durchschnitt deutscher Städte mit vergleichbarer Größe. Der Unterschied zwischen der teuersten und der günstigsten durchschnittlichen Warmmiete in Konstanz beträgt nahezu 6€.

Durchschnittliche Warmmiete pro m² mit Konfidenzintervallen nach Stadtvierteln



Frage: „Wie hoch ist Ihre derzeitige monatliche Warmmiete? Falls Sie in einer WG wohnen, geben Sie bitte die monatliche Warmmiete für Ihr Zimmer an.“ Frage: „Wie groß ist die Wohnfläche Ihrer Wohnung / Ihres Hauses?“
 Frage: „In welchem Stadtteil wohnen Sie derzeit?“
 Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2018 (gewichtet); N = 477.



Universität
Konstanz



**Wie geht
es weiter?**

10 Jahre Konstanzer Bürgerbefragung

Zwischen Bürgerbeteiligung, Citizen Science und Politikberatung

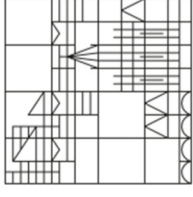
Konstanzer Bürgerbefragung 2019

Im Herbst 2019 werden Sie wieder zur Konstanzer Bürgerbefragung eingeladen. Wir werden eine ausführliche Befragung zu verschiedenen Lebensbereichen und zentralen Themen der Stadtentwicklung durchführen und freuen uns, wenn Sie teilnehmen!

In den letzten zehn Jahren haben wir bereits knapp 10.000 Personen befragt. Aktuell sind mehr als 2.000 Befragte aktiv. Da inzwischen einige Teilnehmer/innen der Konstanzer Bürgerbefragung aus Konstanz weggezogen sind oder aus anderen Gründen nicht mehr teilnehmen können, werden wir dieses Jahr auch neue Befragte aus dem Einwohnermeleregister in unsere Stichprobe aufnehmen. Falls Freunde und Bekannte von Ihnen dabei sein sollten, ermuntern Sie sie bei diesem Projekt mitzumachen!

Die Konstanzer Bürgerbefragung ist eine Panelbefragung. Das heißt, wir versuchen dieselben Personen immer wieder zu befragen. Damit lassen sich sehr gut Veränderungen über die Zeit feststellen. Da es aber immer wieder vorkommt, dass Personen nicht mehr teilnehmen können oder wollen, muss das Panel regelmäßig aufgefrischt werden. Es ist sehr wichtig, dass sich die zufällig gezogenen BürgerInnen registrieren, damit ein möglichst zutreffendes Gesamtbild der Stadtgesellschaft entsteht.





Universität
Konstanz

Konstanz: Globale Herausforderungen lokal

10 Jahre Konstanzer Bürgerbefragung

Zwischen Bürgerbeteiligung, Citizen Science und Politikberatung

Sie möchten noch mehr über Konstanz erfahren?

Freuen Sie sich auf unser Buch „Konstanz: Globale Herausforderungen lokal!“!

Herausgeber: Thomas Hinz und Anne Gresser

Die Soziolog/innen und Umfragerforscher/innen Thomas Hinz und Anne Gresser untersuchen zusammen mit angehenden Sozialwissenschaftler/innen die Stadtgesellschaft und ihren Wandel. Sie knüpfen an die lange Tradition stadtsoziologischer Studien an und nutzen innovative Methoden wie Befragungsexperimente. In fünfzehn Kapiteln zeichnen sie ein detailliertes Bild der Megatrends und zeigen, wohin sich die Stadtgesellschaft entwickelt. Das Buch entsteht im Zuge eines Projektseminars im Masterstudiengang Soziologie an der Universität Konstanz.

Erscheinungstermin: Frühjahr 2020



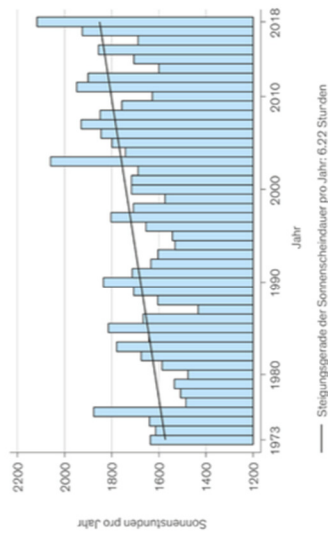
Themenauswahl

Frederic Wilhelm:

Ist der Klimawandel auch in Konstanz beobachtbar?

Mit Daten des Deutschen Wetterdienstes werden Veränderungen von Temperatur, Sonnenstunden, Niederschlag und Nebel in den letzten Jahren aufgezeigt, um diese Frage zu beantworten.

Anzahl an Sonnenstunden pro Jahr von 1973 bis 2018



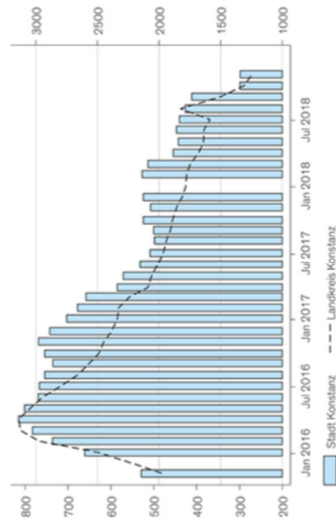
Daten: Deutscher Wetterdienst, 1973 – 2018, eigene Berechnungen; Steigungsgerade entspricht OLS-Regressionsgerade ($N = 46$ Sonnenstunden).

Ole Brüggemann:

Migration und Integration von Geflüchteten

In den letzten Jahren sah sich Europa einer steigenden Anzahl an Migrant/innen gegenüber, die versuchten in einem der europäischen Mitgliedsstaaten Asyl zu beantragen. Dies führte im Jahr 2015 zu 1,3 Millionen neuen Asylanträgen in Ländern der europäischen Union (UNHCR, 2016). Heute, über drei Jahre später, stellt sich die Frage, wie es den Geflüchteten in Konstanz seitdem ergangen ist.

Anzahl an Geflüchteten in Gemeinschaftsunterkünften von 2016 bis 2018



Daten: Landkreis Konstanz, eigene Berechnungen. Für Februar 2016 und Januar 2018 lagen keine Daten für die Stadt Konstanz vor.

Anastasiia Ivaniuta:

Sicherheitslage und Sicherheitsgefühl

In Konstanz fühlen sich die Bürger/Innen sicherer als in den meisten anderen Städten Deutschlands. Aber ist es hier tatsächlich so sicher? Wie viele Straftaten werden in Konstanz verübt und welche? Wie sieht es damit im Vergleich zu anderen Städten aus? In welchen Stadtteilen von Konstanz fühlen sich die Bürger/Innen sicher und in welchen nicht?

Lea Rittsteiger: Fairness von Kita-Gebühren

Mit der innovativen Befragungsmethode des Faktoriellen Survey wurden die Konstanzer Bürger/Innen gefragt, welche Höhe an Kita-Gebühren sie fair finden. Entspricht das Ergebnis den tatsächlichen Kosten eines Kita-Platzes in Konstanz? Und wie sieht die Betreuungslage hier allgemein aus?

Weitere Themen sind Lebenszufriedenheit, Wohnen, demografischer und wirtschaftlicher Wandel, Digitalisierung und einige mehr. Außerdem erfahren Sie mehr darüber, wie moderne Umfrageforschung funktioniert und vor welchen Herausforderungen sie steht.

6. Impressionen



